

Das ifo Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands hat sich im August erneut verbessert. Die Unternehmen bewerten ihre momentane Geschäftslage zum zweiten Mal in Folge weniger negativ. Im Vergleich zur Situation vor einem Jahr ist die derzeitige Lage der Unternehmen aber erheblich schlechter. Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den nächsten sechs Monaten sind die Befragungsteilnehmer weniger skeptisch als im Juli. Die Wirtschaft in Deutschland erholt sich langsam von ihrem Sturz. Dennoch bleiben Risiken für einen Rückfall.

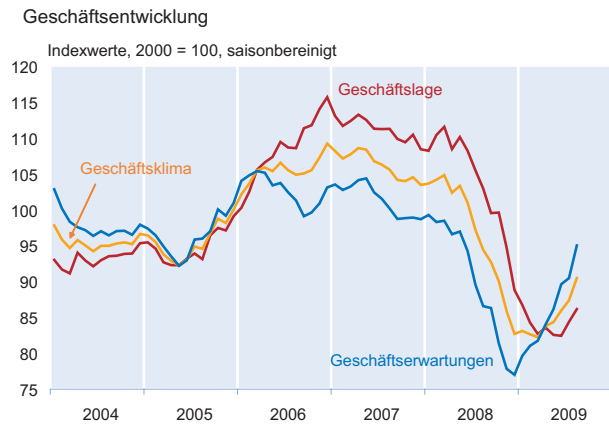
Das Geschäftsklima hat sich in allen vier einbezogenen Wirtschaftsbereichen aufgehellt – im verarbeitenden Gewerbe, im Bauhauptgewerbe sowie im Einzel- und im Großhandel. Die Einzelhändler sind wieder leicht unzufriedener mit ihrer momentanen Geschäftslage. Die Unternehmen in den anderen Wirtschaftsbereichen berichten dagegen von einer günstigeren Geschäftssituation. Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung im kommenden halben Jahr hat in allen Wirtschaftsbereichen die Skepsis abgenommen. Der Anstieg des Geschäftsklimaindex wird somit aus vielen Bereichen und Branchen gespeist.

Das ifo Beschäftigungsbarometer für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im August etwas gestiegen. Der Druck auf den Personalbestand hat nachgelassen. Dennoch sind die Personalplanungen der Unternehmen weiterhin auf Beschäftigungsreduzierung ausgerichtet. Im verarbeitenden Gewerbe wollen die Unternehmen den Personaleinsatz nicht mehr ganz so deutlich absenken. Dennoch beabsichtigen insbesondere die Investitionsgüterproduzenten, die Beschäftigung zu verringern. Ebenfalls deutlich abwärts gerichtet sind die Personalplanungen der Hersteller von Vorprodukten. Einen nicht ganz so großen Anpassungsbedarf sehen dagegen die Konsumgüterhersteller. Aufgehellt haben sich die Beschäftigungsperspektiven im Bauhauptgewerbe und im Großhandel. Im Einzelhandel planen die Befragungsteilnehmer weiterhin, den Personaleinsatz kaum zu verändern.

Im **verarbeitenden Gewerbe** ist das Geschäftsklima merklich weniger ungünstig als im Juli. Die schwierige Geschäftssituation hat sich den Firmenmeldungen zufolge etwas entspannt. Die Nachfragesituation entwickelte sich positiv, und die Unternehmen sind nicht mehr ganz so unzufrieden mit ihren Auftragsreserven. Den vorhandenen Bestand an Fertigwaren stufen sie weniger oft als zu groß ein. Ihre Exportchancen sehen die Unternehmen kaum noch skeptisch. Insgesamt rechnen sie auch nicht mehr mit einer Verschlechterung ihrer Geschäftssituation in den nächs-

<sup>1</sup> Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

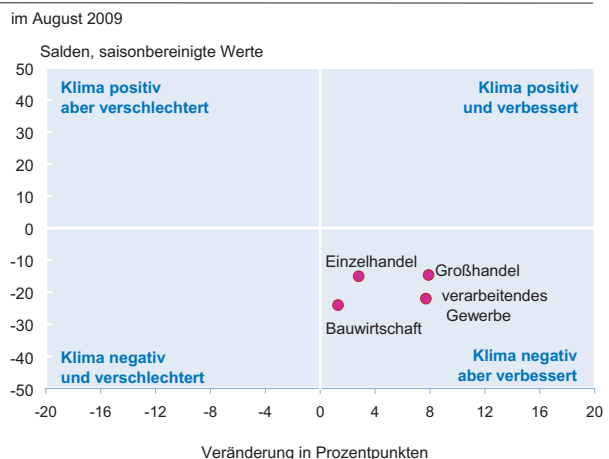
**Abb. 1**  
Gewerbliche Wirtschaft<sup>a)</sup>



<sup>a)</sup> Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

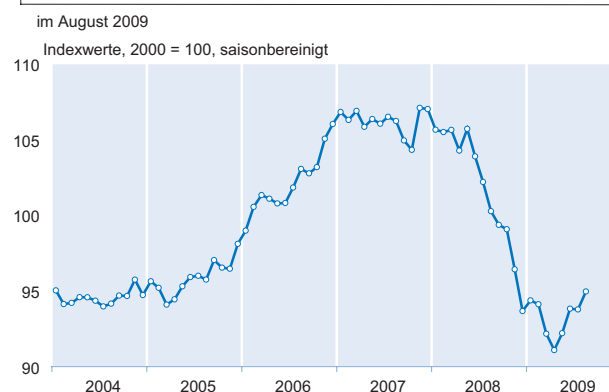
Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 2**  
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 3**  
ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland  
Gewerbliche Wirtschaft<sup>a)</sup>



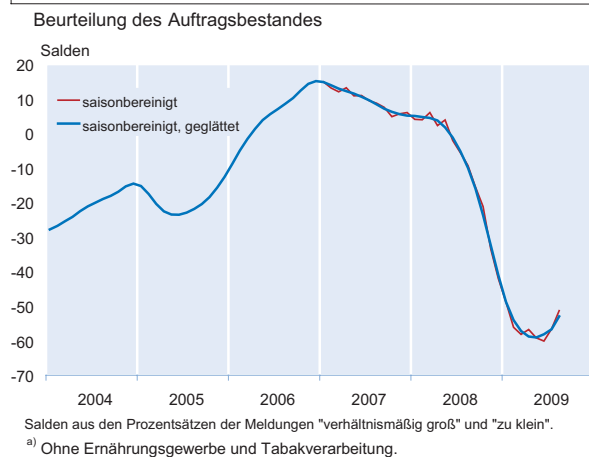
<sup>a)</sup> Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

ten sechs Monaten. Das Geschäftsklima verbesserte sich in allen Hauptgruppen – bei den Vorleistungsgüterherstellern, bei den Investitionsgüterproduzenten und bei den Konsumgüterproduzenten. Wobei die Aufhellung im Konsumgüterbereich sehr stark aus dem Ernährungsgewerbe herührt. Die Vorleistungsgüterproduzenten berichten von einer lebhafteren Nachfrage und klagen weniger oft über schlechte Auftragsbestände. Für ihr Auslandsgeschäft sind sie leicht zuversichtlich. Namentlich die chemische Industrie ist optimistisch hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den nächsten sechs Monaten. Die Nachfragesituation hat sich weiter belebt, und die Chemiefirmen klagen wesentlich seltener über unzureichende Auftragsbestände. Vom Exportgeschäft erwarten sie zusätzliche Impulse. Die Investitionsgüterproduzenten rechnen nicht mehr mit einer weiteren Verschlechterung der Geschäfte im kommenden halben Jahr. Allerdings sind die Befragungsteilnehmer überwiegend unzufrieden mit ihrer derzeitigen Lage. Zwar hat der Lagerdruck seit dem Frühjahr kontinuierlich abgenommen, die Auftragsbestände bewerten die Firmen aber kaum weniger negativ als bislang. Die Perspektiven im Auslandsgeschäft werden aber beispielsweise von den Maschinenbauern und von den Unternehmen der Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik weniger skeptisch bewertet als in den Vormonaten. Beim Fahrzeugbau macht sich hinsichtlich des Exportgeschäfts sogar leichte Zuversicht breit. Im Konsumgüterbereich hat sich das Geschäftsklima im Ernährungsgewerbe deutlich verbessert. Aber auch im Gebrauchsgüterbereich hat sich das Klima erneut aufgehellt. Gesunken ist dagegen der Geschäftsklimaindex im Teilbereich Verbrauchsgüter ohne Nahrungsmittel.

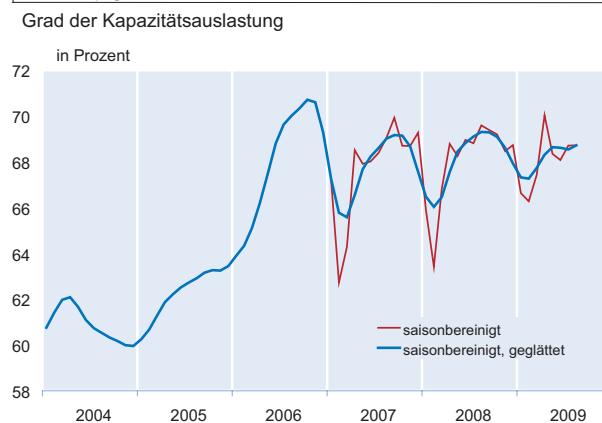
Das Geschäftsklima im **Bauhauptgewerbe** hat sich im August erneut leicht aufgehellt. Die derzeitige Geschäftslage wird von den Befragungsteilnehmern etwas günstiger bewertet. Ihr Ausblick auf die Geschäfte im kommenden halben Jahr fällt ebenfalls etwas weniger kritisch aus als im Juli. Dennoch sind die Bauunternehmen aber wieder etwas unzufriedener mit ihren Auftragsbeständen. Die Auslastung ihrer Gerätekapazitäten haben sie im Vergleich zum Juli nicht verändert. Der Grad der Geräteauslastung liegt aktuell damit leicht unter dem Vorjahreswert. Das Geschäftsklima hat sich sowohl im Tiefbau als auch im Hochbau verbessert. Speziell die Unternehmen im Straßenbau bewerten ihre Geschäftslage im August günstiger. Auch im öffentlichen Hochbau ist die Geschäftssituation den Befragungsteilnehmern zufolge besser als im Vormonat. Möglicherweise spüren die Unternehmen nun eher Wirkungen aus den Konjunkturpaketen. Die Ausblicke auf das kommende halbe Jahr fallen bei den Firmen im öffentlichen Hochbau jedoch unverändert kritisch und bei den Befragungsteilnehmern im Straßenbau zurückhaltender aus als im Juli. Verbessert hat sich das Geschäftsklima im gewerblichen Hochbau. Zwar sind die Unternehmen genauso unzufrieden mit ihrer Geschäftssituation wie im Juli, doch sind sie weniger pessi-

**Abb. 4**  
Verarbeitendes Gewerbe<sup>a)</sup>



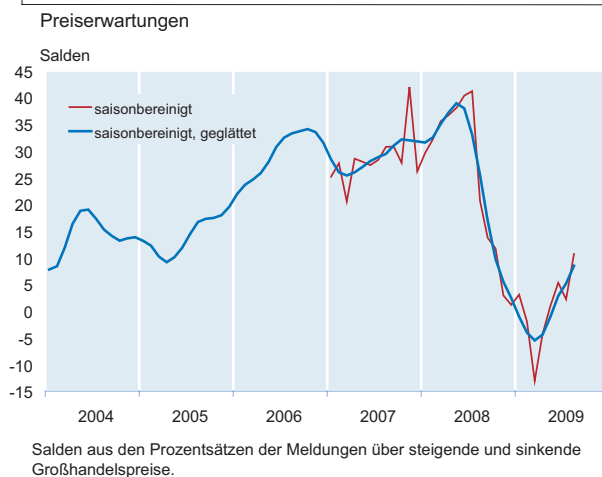
Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 5**  
Bauhauptgewerbe



Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 6**  
Großhandel



Quelle: ifo Konjunkturtest.

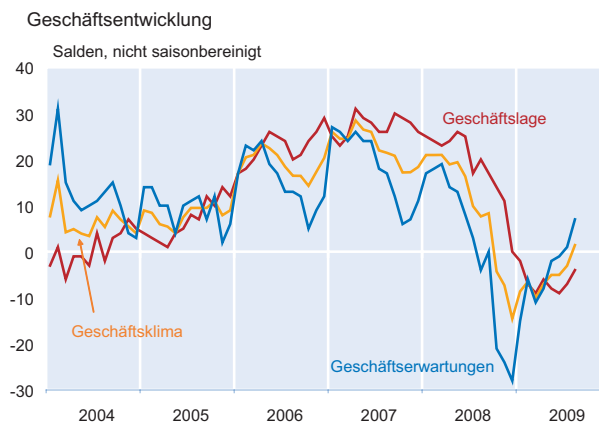
mistisch für den weiteren Geschäftsverlauf als im Vormonat. Nahezu unverändert ist das Geschäftsklima im Wohnungsbau. Die Unternehmen berichten zwar von einer wieder etwas ungünstigeren Geschäftslage, im Gegenzug haben ihre Bedenken hinsichtlich des weiteren Geschäftsverlaufs abgenommen.

Im **Großhandel** hat sich das Geschäftsklima deutlich verbessert. Die Befragungsteilnehmer bewerten ihre Geschäftslage bei weitem nicht mehr so ungünstig wie im Vormonat. Für die Entwicklung im kommenden halben Jahr sind sie zudem wesentlich weniger skeptisch. Nachdem die Großhandelspreise in den vergangenen Monaten stark unter Druck waren – die Großhandelsverkaufspreise lagen nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes im Juli 2009 um 10,6% unter dem Stand von Juli 2008 – planen die vom ifo Institut befragten Großhändler nun wieder vermehrt Preisanhebungen. Das Geschäftsklima hellte sich sowohl im Konsumgütergroßhandel als auch im Produktionsverbindungshandel auf. Ähnlich wie bei den Produzenten von Konsumgütern, verbesserte sich das Klima bei den Konsumgütergroßhändlern in den Bereichen Gebrauchsgüter und Nahrungsmittel. Dagegen zeigt sich das Geschäftsklima für den Großhandel mit Verbrauchsgütern nahezu unverändert.

Die **Einzelhändler** sind mit ihrer Geschäftslage wieder leicht unzufriedener, doch blicken sie dafür weniger pessimistisch auf die Geschäftsentwicklung in den nächsten sechs Monaten. Der Geschäftsklimaindex ist etwas gestiegen. Die Bestände an Fertigwaren bewerten sie jedoch wieder häufiger als zu groß, und bei den Verkaufspreisen sind sie wieder eher zu Zugeständnissen bereit. Der Gebrauchsgüterhandel und der Verbrauchsgüterhandel entwickelten sich im August nahezu parallel. In beiden Sparten berichten die Umfrageteilnehmer wieder von einer ungünstigeren Geschäftslage. Die Lagerbestände schätzen sie wieder vermehrt als zu groß ein, und bei den Preisen planen sie tendenziell wieder Abschläge. Unterschiedlich veränderten sich jedoch ihre Geschäftserwartungen: Bei den Verbrauchsgüterhändlern haben die skeptischen Stimmen etwas an Gewicht verloren, während sie bei den Gebrauchsgüterhändlern zugenommen haben.

Der Geschäftsklimaindikator im **Dienstleistungsgewerbe**<sup>2</sup> ist im August weiter gestiegen. Die befragten Unternehmen äußern sich weniger unzufrieden über ihre augenblickliche Geschäftssituation. Hinsichtlich des weiteren Geschäftsverlaufs sind sie zuversichtlicher als im Vormonat. Beim Personaleinsatz planen die Dienstleister kaum Veränderungen. Im Bereich Transport und Logistik hat die Unzufriedenheit der Firmen mit ihrer Geschäftslage merklich abgenommen. Zudem erwarten sie vermehrt eine Besserung der Geschäfte

**Abb. 7**  
Dienstleistungen



im kommenden halben Jahr. Die Nachfrage nach ihren Leistungen war lebhafter, und in den kommenden Monaten rechnen sie mit höheren Umsätzen. Allerdings kalkulieren sie wieder häufiger mit Preissenkungen. Etwas entspannt hat sich auch die Geschäftssituation bei den Werbeunternehmen. Auch sie rechnen mit einem Anziehen der Nachfrage nach ihren Leistungen. Ihre Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr sind zuversichtlich. Die Unternehmen im Bereich Personal- und Stellenvermittlung, Überlassung von Arbeitskräften – zu dem die Zeitarbeitsfirmen gehören – sind bei weitem nicht mehr so unzufrieden mit ihrer Geschäftslage wie in den Vormonaten. Auch für die kommenden Monate rechnen sie mit einer zunehmenden Nachfrage nach ihren Diensten und mit einer weiteren Besserung ihrer Geschäftssituation. Den Personaleinsatz planen sie, deutlich zu steigern. Die DV-Dienstleister berichten von einer besseren Geschäftslage als im Vormonat. Den weiteren Geschäftsverlauf schätzen sie zudem merklich zuversichtlicher ein als bisher. Kürzungen beim Personaleinsatz planen sie erneut seltener als im Vormonat.

<sup>2</sup> In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.